

## Georgien – Markt mit Zukunft

Zwischen den großen Nachbarn Russland und Türkei gelegen sowie von der EU nur noch durch das Schwarze Meer getrennt, versucht sich Georgien als wirtschaftsliberaler Musterknabe zu profilieren. Das Land steht im Ease of Doing Business 2017 auf Platz 16 von 190, im aktuellen Corruption Perception Index auf Rang 44 von 176 und im Global Competitive Index auf Platz 59 von 138 Ländern. Nach Westen hin profitiert Georgien von einem EU-Assoziierungsabkommen, gen Osten ist es das einzige Land in der Region, welches bereits ein Freihandelsabkommen mit China unterzeichnet hat. Seit März dieses Jahres reisen georgische Bürger visumfrei in die EU. Dessen ungeachtet, besteht hoher Nachholbedarf in der nach dem Zerfall der Sowjetunion weggebrochenen Industrie. Trotz arbeitgeberfreundlicher Regelungen und geringer Lohnkosten hat sich Georgien bislang nicht zu einem starken Standort für das verarbeitende Gewerbe ent-

wickelt. Jedoch wird das Land durch die bestehenden Freihandelsabkommen als Produktions- bzw. Montagestandort für ausländische Partner immer interessanter. Auch die Regierungsprogramme zur Industrieförderung, wie bspw. „Produce in Georgia“, sowie die großen Freiheiten bei Unternehmensgründung und im Außenhandel zeigen zunehmend positive Wirkung. Im Dienstleistungssektor besteht sogar ein Handelsüberschuss; besonders rasch entwickeln sich der Tourismus und die Immobilienwirtschaft. Auch das Baugewerbe verzeichnet nach wie vor signifikante Zuwächse.

Aufgrund der geografischen Vorzüge hat Georgien gute Chancen, sich zu einem leistungsfähigen internationalen Transitland zu entwickeln. Für den Zeitraum von 2016/17 bis 2020/21 sind Investitionen zum Ausbau von Transportwegen in Höhe von insgesamt mehr als 5 Mrd. US-Dollar geplant; al-

leine für den Straßenbau stehen etwa 3,5 Mrd. USD zur Verfügung. Mit dem jüngst beschlossenen und auf 2,5 Mrd. US-Dollar veranschlagten Bau des Tiefseehafens Anaklia am Schwarzen Meer erhofft sich Georgien zusätzliche Impulse für den Seeverkehr. Auch die georgische Eisenbahn will vom entstehenden Transportkorridor VR China/Zentralasien-Südkaucasus-Europa stärker profitieren und realisiert mehrere Projekte zur Modernisierung und zum Aufbau von neuen Bahntrassen. Mit Blick auf die sächsischen Kernkompetenzen in den Bereichen Bahntechnik oder Logistik ergeben sich hier vielfältige Anknüpfungspunkte für Kooperationen. So ist beispielsweise das sächsische Ingenieur- und Planungsunternehmen Dresdener A + S Consult GmbH bereits in georgische Großprojekte im Bereich der Verkehrsplanung und dem Infrastrukturausbau involviert. Den Zugang zu den Entscheidern in Georgien verschaffte ein Kooperationsprojekt in Sachsen zum



Fachvortrag im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA)

Thema „Infrastrukturplanung, Straßenbau- und Eisenbahnverwaltung“, in dessen Rahmen gegenseitige Kontakte zwischen sächsischen und georgischen Bau-, Verkehrs- und Logistikunternehmen entstanden sind. Das Projekt wurde durch die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) im Dezember 2015 im Rahmen des Branchenbezogenen Absatzförderinstrumentes (BBA), gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, durchgeführt.

Vielversprechend für Unternehmen aus Sachsen dürfte auch der Energiesektor sein. Georgien ist nicht nur Transitland für kaukasisches Öl und Gas, sondern gewinnt einen großen Teil seiner Energie aus Wasserkraft. Nach Angaben aus dem Energieministerium wurden in den letzten vier Jahren 16 Wasserkraftwerke mit einer Kapazität von rund 500 Megawatt fertiggestellt, derzeit seien 15 weitere mit über 650 Megawatt im Bau und weitaus größere Volumina seien noch in Planung. Laut der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sind für Georgien jegliche Formen der Wasserkraftnutzung relevant, damit können sich insbesondere Hersteller von elektromechanischen Ausstattungen und Turbinen Geschäftschancen bieten. Trotz der Dominanz der Wasserkraft kommen in Georgien mittlerweile aber auch einzelne Projekte im Bereich Windkraft und Solarenergie zum Zuge. Gleiches gilt für das Thema Energieeffizienz im Allgemeinen.

Aufgrund vorzüglicher klimatischer Bedingungen und der vielseitigen Geografie des Landes erreichen die Deutsche Wirtschaftsvereinigung (DWV) in Georgien viele Anfragen potenzieller Kooperationspartner im Agrarbereich. Durch das 2014 unterschriebene Assoziierungsabkommen mit der EU bzw. durch die zu erfüllenden Normen und Standards diesbezüglich besteht im georgischen Agrarsektor immenser Modernisierungsbedarf. Hier sind sächsische Kompetenzen, bspw. in dem Bereich der modernen umweltfreundlichen Luft-

SWOT-Analyse	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Günstige Lage als Transitkorridor und Handelsdrehkreuz Asien-Europa und in der Region Südkaukasus</li> <li>▪ Offene Wirtschaft, praktisch keine Handelshemmnisse, kaum Bürokratie</li> <li>▪ Gutes Geschäftsklima, niedrige Steuern, Lohn- und Energiekosten</li> <li>▪ Unkomplizierte, transparente und schnelle Firmengründung</li> <li>▪ Großes Interesse an Geschäften mit dem Ausland, vor allem mit der EU</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kleiner Binnenmarkt; kleinteilige, oft ineffiziente Firmenstrukturen</li> <li>▪ Noch unausgereifte Gesetzgebung, langwierige Firmenliquidierung</li> <li>▪ Mangelnde Transparenz bei Ausschreibungen</li> <li>▪ Geringes Rohstoffpotenzial, Mangel an Zulieferfirmen und Fachkräften</li> <li>▪ Ungelöste politische Konflikte (Abchasien und Südossetien)</li> </ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wachsende Bedeutung als Logistikdrehkreuz Asien-Europa</li> <li>▪ Gute Kooperationschancen im Sektor Hydroenergetik</li> <li>▪ Ausbauprojekte in der stark wachsenden Tourismusbranche</li> <li>▪ Neuausrichtung des Agrarsektors mit vielfältigen Lieferchancen</li> <li>▪ Deutsche Produkte und Dienste genießen einen guten Ruf</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Große Abhängigkeit von Importen und externen Kapitalzuflüssen</li> <li>▪ Zu langsame Herausbildung strukturprägender Sektoren</li> <li>▪ Ausbleibende Fortschritte bei der Entmonopolisierung der Wirtschaft</li> <li>▪ Unzureichende Erfolge beim Abbau des Fachkräftemangels</li> <li>▪ Weiterhin überdurchschnittlich hohe Bruttoaußenverschuldung</li> </ul>

Kältetechnik für die Lebensmittelkühlung, stark gefragt. Ein sächsisch-georgisches BBA-Projekt zur Vermittlung von Kenntnissen über moderne Technologien und deren Anwendungen im o. g. Bereich wurde dieses Jahr auf Initiative der WFS und unter Teilnahme der sächsischen Unternehmen compact Kältetechnik GmbH, Institut für Luft- und Kältetechnik gGmbH, KKE Kesselsdorf GmbH, ILKAZELL Isoliertechnik GmbH Zwickau und Elreha GmbH erfolgreich realisiert. Zum Ausbau entstandener Kooperationen sind weitere Projekte in enger Zusammenarbeit mit der georgischen Ingenieur-Assoziation für Kälte-, Klima- und Kryotechnik geplant.

Nach nunmehr kontinuierlich demokratischen Wahlen und der stabilen Regierungsbildung nach den letzten Parlamentswahlen bestehen an der Fortführung des prowestlichen und wirtschaftsfreundlichen Kurses Georgiens keine Zweifel. Auch die DWV blickt auf eine erfreuliche, mittlerweile zehnjährige Entwicklung bei der Unterstützung deutscher – und darunter auch vieler sächsischer – Unternehmen zurück. Mit rund 170 Mitgliedern ist sie nunmehr der zweitgrößte bilaterale Wirtschaftszusammenschluss im Land.

Deutsche Wirtschaftsvereinigung (DWV)